

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Die History oder Geschicht von der edlen unnd schönen Melusina**

**Thüring <von Ringoltingen>  
Coudrette**

**Frankfurt, 1556**

Wie dem Koenig vonn Elsaß Bottschaff unnd Brieff kamen [...]

[urn:nbn:de:bsz:31-108784](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:31-108784)

Von der Edlen Melusina.

bald zu Hofe eingelassen / vnd bracht dem König  
die Brieff.

Wie dem König von Elfaß Botschafft  
vnd Brieff kamen / wie das die Türcken  
vnd die Vngläubigen / sein Bruder  
dem König von Behem in der  
Stadt zu Prag / mit großer  
macht belägeret hatten.



**W**en nun der König von Elfaß die brieff  
auffhet vnd gelaß / da erschraack er gar  
sehr / vnd er seuffzet / vnd sagt also / in  
allen / wie das im sein Bruder / der mech  
E uig tig



## Die Wunderliche geschicht /

ttig König von Böhem bortschafft gethan hette /  
vnd im Brieff geschriben solcher gestalt vnd  
form / das der Großmchtig Keiser auß der Tür  
ckey in die Stadt Prag gar mit grosser macht  
vnd starckem Volck hett belägert / vnd vmbge  
ben / vnder von niemand kein entschätzung noch  
hilff wiste zuhaben denn von im / vnd das er ihn  
brüderlicher trew ermanet / vnd in vmb hilff an  
geruffet het. Darumb hat der König von Elsass  
zustund die zwen Brüder von Lusinen / gar mit  
grossen ernst / vnd demütiglich / das sie vmb der  
Christenheit / vnd vmb seiner vnd seines bruders  
dienst willen / auch vmb ihres thewren namens  
willen / wolten darzu stewart vnd hilff thun / das  
das Heydnisch vnd Türckisch volck auß dem land  
zu Behem geschlagen wurd / vnd das also sein  
bruder darmit entschilt wurd. Anthoni antwort  
im vnd sprach / Lieber Herr seid vnerschrocken /  
wenn mein Bruder Reinhart sol dahin mit euch  
ziehen / vnd mit manichem männlichen Ritter /  
vnd sol darzu thun mit der hilff der alle ding ver  
mag / das die Heyden von dannen geschlagen  
vnd vertrieben werden / das ich hoff zu Gott.  
Vnd ihr solte euch auch mit ewer macht samlen /  
vnd darzu schicken / so zucht mein Bruder mit  
euch / vnd ob sein denn noth wurd / thetend jr mir  
fürderliche Bortschafft / so will ich euch auch zu  
hilff kommen. Da dancket im der König gar fleis  
sig / vnd sprach / Ist sach das vns denn gelinget  
als ich hoff / so hat mein Bruder auch ein einige  
Tochter die ihm fast lieb ist / so versprich ich euch  
bey

De  
bey meiner  
nem Blut  
will / das  
erlebt / m  
hem wirt  
Kinder  
keten in  
schafft /  
het / vnd  
vnd bey  
len / au  
von Be  
us was v  
ders stat  
zu reiten  
das er in  
wisse Bo  
mit fert v  
als er de  
Volck zu  
nius mit  
schafft in  
derstehen  
fleissig.

Wieder

W



## Von der Edlen Melusina.

bey meinen ehren / das ich die Reinhard den zu ei-  
nem Ehlichen Gemahel geben vnd verschaffen  
will / das er nach meines Bruders todt / ober dz  
er lebt / mächtiger vnd gewaltiger König zu Be-  
hem wirdt / wenn mein Bruder sonst nicht mehr  
Kinder hat. Reinhart vnd Anthonius die dan-  
cketen jm seines guten willen / vnd aller freunds-  
schafft / die er ihnen beweiße / vnd willen zuthun  
het / vnd erbotten sich bald jm behülfflich zusein /  
vnd beystandt zuthun durch der Christenheit wil-  
len / auch sein vnd seines Bruders des Königs  
von Behem Ritterlicher ehren willen. Anthoni-  
us was umb der red vnd des geheiffen seines bru-  
ders statt gar fro vnd riet dem König gar schnell  
zu reiten vber Rhein / vnd volck zubestellen / vnd  
das er in innerhalb xv. tagen herwiderumb ge-  
wisse Botschafft thet. Des Königs Volck was  
nit ferr von dannen. Er versamlet sich so mächtig  
als er denn kundert / vnd brachre gar ein grosses  
Volck zusammen. Auch so versprach jm Anthoni-  
us mit sein selbes leib vnd aller seiner Ritter-  
schafft jm behülfflich zusein / vnd die sache zu vns-  
derstehen. Des dancket jm der König zumal sehr  
fleißig.

Wieder König vonn dannen schied /  
vnd samlet sein Volck zusamen.

**N**ach den worten vnd rath der zweien brü-  
dern von Lusitien / schiede der König  
von dannen / vnd samlet alles sein volck  
E v auff



Die Wunderliche geschicht /



auff das behendest als er kund / vnd schickt Bort  
 schafft den Herren gen Lüzelburg / Darzwischen  
 samleten sich die zwen Brüder von Lusinen mit  
 allen denen / die auß dem Fürstenthumb zu Lüzel-  
 burg streitbar warent / vnd mit ihn viel Brä-  
 tanter / also das die zwen Brüder bey dreissig  
 tausent Mann zusamen brachten. Vnd als nu An-  
 thonus vnd Reinhart aufffassen / vnd von der  
 schönen Fürstin Christina verlaub namen / da wun-  
 schet sie ihnen viel Glücks / vnd sprach zu ihrem  
 Gemahel / Anthonus lieber Gemahl / noch hab  
 ich ein bitt an euch zuthun / vnd bitt euch mit tre-  
 wen vnd mit ganzem fleiß / seid sich nun gefüget  
 hat / das wir zusamen vermähelt seind / vnd ihe-  
 mein Herr vnd Fürst worden / das ir mir denn zu  
 Lieb / vnd zu ehren meins Herren seligen vnd Dar-  
 ters /

Von de

ms / des er b  
 fiend / vnd er  
 n wöllen / n  
 kosterung a  
 wet jr Antho  
 nabel / meins  
 Wappen gebä  
 hab ein warzei  
 en Löwen grif  
 vrumb mich n  
 ehigkeit bes  
 einem Zelazu  
 en Löwen / vn  
 er sein / darun  
 ten den Löwen  
 und sprach i  
 schlich beyd / w  
 Anthonus nam  
 etab von sein  
 sein / vnd sass  
 vber den  
 begin on alle h

Wie Anthon  
 dem König v  
 sie gar

A Camer  
 schaffte  
 mit geoff  
 gar fro



## Von der Edlen Helusina.

ters / des erbjt sind / schild vñ helm wappenkleid  
fürend / vnd euch vnd ewern stammen das behal-  
ten wöllen / noch sonst kein ander Wappen noch  
blesonierung an euch nemen wöller. Auff das ant-  
wort jr Anthonius vnd sprach / Allerliebster ge-  
mabel / meins Vatters vnd aller meiner forderis  
Wappen gebürt mit nicht zu ver lassen / aber ich  
hab ein warzeichen an diese Welt mit mir bracht /  
ein Löwengriff / den ich an meinen Backen hab /  
darumb mich manches Mensch zu wunder vnd  
seltsamkeit beschawet hat / deshalb so wil ich auff  
meinem Helin zu einer losung führen vnd haben et-  
nen Löwen / vnd vmb so vtel wil ich euch zu wils-  
len sein / darumb das ir in ewerm Wappen auch  
fürer den Löwen. Da dancket jm die Herzogin /  
vnd sprach / Ewer vnd mein Wappen die führt jr  
billich beyd / wenn nichts vnder scheid daran ist /  
Anthonius nam das Wappen / vnd nam da also  
vrlaub von seiner Haußfrawen Christina der her-  
zogin / vnd sassen auff / vnd zogen mit ganzer  
macht vber den Rhein in Teutschland durch alle  
gegen on alle hinder nuff.

Wie Anthonius vnd Reinhart zu  
dem König von Elßas kamen / vnd er  
sie gar schön empfieng.

**D**u kama dem König von Elßas die Bote  
schafft / wie die zwen brüder komen wern  
mit grosser macht. Des ward der König  
gar fro / vnd hette vorhin bestelle in den  
Stedten